

Meine Lieben, eine grosse Freude habt Ihr uns wieder mit Eurem jüngsten Brief gemacht, es war wieder ein Genuss, ihn zu lesen, ein wahrer Festtag für uns alle. Und das können wir so gut gebrauchen. Jetzt wissen wir wenigstens, wie Eure Wohnung aussieht, die Zeichnung ist fabelhaft von Dir, lieber Willy gemacht worden. Und Dein Ausspruch, dass drüben ein Haus auf uns wartet, war genial und geistreich und erinnern wir uns selber so oft daran, denn dunkle Tage kommen schon mal. Aber sonst geht es uns noch gut, wir geniessen unsere Wohnung, augenblicklich scheint mal wieder die Sonne und sieht dann alles gleich viel, viel schöner aus, nach all den Regentagen, die wir nun hoffentlich hinter uns haben. Der Herbst wird uns doch wohl für den Sommer entschädigen, wollen das Beste hoffen. Ihr könnt Euch wohl denken, dass auch wir uns Sorge um die Nadeln machen, da die Devisenstelle den Versand nicht gestattet hat. Wie uns Vater schrieb, macht dieselbe den Vorschlag, dass Ihr einen entsprechenden Betrag in Devisen an den Fabrikanten hier ein-sendet, damit der Versand dann erfolgen kann. Wir, d.h. jetzt diktiert Leo den Brief halten es für richtiger, wenn der Fabrikant die Nadeln an seinen Vertreter in Saft, liefert und Ihr dieselben gegen Zahlung von Devisen abnimmt. Vielleicht unterbreitet Ihr diesen Vorschlag dem dortigen Vertreter, evtl. könntet Ihr einen Betrag bei ihm deponieren. Es wäre dieses dann doch ein reguläres Exportgeschäft, dass durchaus den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Wenn es möglich ist, könnten die Versandspesen (Luftpost) hier in deutscher Mark bezahlt werden. Also, versucht es dort, wir werden inzwischen hier tun, was möglich ist. - Wir haben in letzter Zeit wieder gut geschlafen und tut es den Nerven gut, haben uns sehr gut erholt. Sade, dass ich Euch nicht ein Bild von Opa einsenden kann, Jochen hat ein sehr gutes Fotografirt, doch wie bekomme ich es zu Euch hin? Lieber wäre uns allen, den Opa in Natura zu schicken, wann wird es sein? Er schreibt immer so vergnügt und wird hoffentlich bis zur Auswanderung dort so ruhig bleiben können. Wir korrespondieren jetzt eifrig, alles wegen Euch, hoffentlich kommen wir zum Zoff. Fein wäre es. Gustav Marcus mit Frau besuchte uns letzten Sonntag es sind so bewohnte Menschen, wissen garnicht, was sie uns alles Gutes antun können, vor allem uns Lüp. Gustav hat ja viel Freunde und Bekannte, die ihm helfen. Wir sollen Euch von ihm herzlichst grüssen, sie erkundigen sich stets nach Euch. Vielleicht wird sein Freund, Millart, Euch Grüsse senden, Ihr kennt ihn doch wohl noch?? - Duddi arbeitet nach wie vor auf ihrer alten Stelle, sie muss zuweilen schon an die Maschine, doch alles leichte Arbeit und die bekommt ihr grossartig, jeder sagt, so gut habe sie lange nicht ausgesehen. Kunststück, wenn sie nach Haus kommt, setzt sich die ganze Familie an den gedeckten Tisch und isst sich satt und wer hat die Arbeit davon? Aber ich arbeite mich gut ein, alles klappt, wenn ich nur etwas zu essen habe für 6 Personen, aber bis jetzt hat es noch sehr gut funktioniert. Allen schmeckt mein Essen gut, d.h. meine Leute sagen nichts, doch wehe, wenn es nicht so schmecken würde. Heute hat mein geliebter Schwager Geburtstag, ich habe ihn aber noch nicht gesehen, genieße ihm erst heute abend, wenn er nach Haus kommt. Dann wird noch nach dem Mittagessen, so gegen 7 Uhr, Kaffee mit Kuchen vorgesetzt, ja, wir leben, was? Ob Euch auch noch dieser Kuchen schmecken würde und der Kaffee? Uns wenigstens schmeckt er noch gut, wir sind ja nicht so. - Herr Mann macht wir jetzt eine Brosche, hoffentlich wird sie gut ausfallen, Duddi bekommt eine Rose, erinnert Ihr Euch noch der Ueberreichung der Silbernen Rose im "Rosenkavalier"? Was waren es doch für schöne Zeiten, was Lu, wie wir dort noch zusammen waren und Musik kneipen konnten, aber auch in Erinnerung schwelgen ist schön, das kann einem keiner nehmen. Wir hören ja so selten mal Musik, immer nur Nassauer. Von Tante Erna kam auch heute ein langer Brief, sie hat sich jetzt an alles gewöhnt, schreibt sie, was soll sie auch anders tun? Alles ist dort sehr erschwert, ja, wenn soziale Menschen so eng zusammen wohnen, bleibt es wohl nicht aus. Sie hofft eben, Ihr kennt sie doch. Sie wird wohl garnicht nach Schwerin fahren, denn dann würde sie es noch viel schlimmer empfinden, schreibt sie mir. Alle dort tun mir sehr leid, weiss man denn? Tante Bertha hat sich jetzt gefunden, sie sitzt bei Sonnenschein noch auf der Veranda und liest Ihr Märchenbuch weiter, sie fragt jetzt auch nicht mehr, wann sie aus dieser Sommerfrische wieder nach Haus zurückkehren wollen, ist sie nicht zu beneiden, so traurig es auch klingt? Sie hat es nach wie vor fabelhaft bei Frau Baermann, es schreibt auch Tante Erna, sie wird dort wie eine eigne Mutter behandelt und das ist für uns alle eine grosse Beruhigung, es ist immer besser als in einem Heim hier. - Lembergs geht es auch gut, sie lassen grüssen, Putzel tritt am 1. Sept. eine Stellung in einem grossen Atelier in Brüssel an, sie ist ein sehr tüchtiges Mädel, die in die Welt hineinpasst. Sie erkundigt sich stets nach Euch.

Der Bogen ist wieder einmal voll, nächste Woche Fortsetzung, ich konnte unzählige zu schreiben. Aber Opa muss ja auch noch Platz haben. Bleibt alle